

Bücher

United Nations Development Programme/UNDP: Bericht über die menschliche Entwicklung 1997. Deutsche Ausgabe: Bonn, 1997: Deutsche Gesellschaft für die Vereinten Nationen e.V. DM 39,-.

"Armut und menschliche Entwicklung" ist das Schwerpunktthema des jüngsten Jahresberichtes des Entwicklungsprogrammes der Vereinten Nationen (UNDP), das wie gewohnt mit umfangreichen Texten und Tabellen aufgegriffen wird. Im vorangestellten Textteil wird unter anderem ein Glossar der verschiedensten Armutsbegriffe und -indikatoren angeboten, das im Anhang wiederum um zahlreiche Definitionen aus der Entwicklungsforschung und -politik ergänzt wird. Neben dem schon etablierten "Index der menschlichen Entwicklung" (HDI: 'human development index') wird mit diesem Bericht ein neuer Armutindex eingeführt, der "Index für menschliche Armut" (HPI: 'human poverty index'), der den bislang gebräuchlichen und allein an Geldeinkommen orientierten Armutsgrenzen, wie etwa der Weltbank, als Korrektiv gegenübergestellt wird. Dieser neue Index soll die verschiedensten Armutsdimensionen aufgreifen und schließt folgende Werte ein: Prozentsatz der Menschen mit einer Lebenserwartung von unter 40 Jahren, Prozentsatz der Analphabeten, Prozentsatz der Menschen ohne Zugang zu Gesundheitsdiensten und sauberem Trinkwasser sowie den Prozentsatz der untergewichtigen Kinder unter fünf Jahren. Der HPI-Wert gibt somit den Prozentsatz der Landesbevölkerung an, die von diesen Entbehrungen unmittelbar betroffen ist.

Die Analyse der Staaten Südasien zeigt, daß zwischen 20 (Sri Lanka) und 48 Prozent (Bangladesh) der Bevölkerung nach diesen Kriterien als "arm" einzustufen sind. Im Vergleich zum jeweiligen Rang des HDI-Entwicklungsindex' ergeben sich für Sri Lanka, Indien und Bhutan nur marginale Unterschiede. Wohl fallen Bangladesh und Pakistan deutlich um 13 beziehungsweise 14 Ränge zurück. Pakistan fällt im Vergleich zur monetären Armutsgrenze von einem US-Dollar pro Kopf und Tag sogar um 24 Ränge zurück und dokumentiert somit die eingeschränkte Aussagekraft solcher rein ökonomischen Maßwerte.

Im globalen Vergleich der UNDP-Daten rangiert die Region Südasien für die meisten Bereiche als eindeutiges Schlußlicht der Tabellen und Graphiken. Sowohl absolut wie relativ, gemessen an

der Bevölkerungsanzahl sowie den Prozentanteilen und den Trendentwicklungen, fällt Südasien hinter die übrigen Regionen wie etwa "Afrika südlich der Sahara" deutlich zurück.

Der besondere Wert dieses Berichtes liegt im wesentlichen in der Vielzahl der bereitgestellten Informationen und deren Erläuterungen, die neben den oben genannten Indices unter anderem auch Angaben zu geschlechtsspezifischen Disparitäten ausweisen. Von Jahr zu Jahr nimmt jedoch die Informationsfülle zu diesen komplexen Entwicklungen zu und will bewältigt sein - Wissenschaftler und an Details interessierte Beobachter werden dies begrüßen und zu nutzen wissen.

Das Schwerpunktthema wird ausführlich mit erläuternden und analysierenden Texten aufgegriffen, die auch "brisante" Themen wie Korruption oder Rückschritte für zahlreiche Staaten nicht ausschließen. Die Region Südasien wird hierbei mehrfach mit kurzen Fallbeispielen aufgegriffen, wobei ansatzweise auch innerstaatliche Unterschiede skizziert werden. In den Textkapiteln zu politischen Lösungsansätzen wird jedoch kaum Neues geboten. Sie sind durchweg vom Optimismus getragen, die absolute Armut zu Beginn des 21. Jahrhunderts beseitigen zu können. Die Daten für die Region Südasien lassen nach den bisherigen Entwicklungen jedoch Zweifel daran aufkommen. Jürgen Clemens

Mahbub ul Haq (Hrsg.): Human Development in South Asia 1997. Published for 'The Human Development Centre'. Karachi etc.: Oxford University Press. (425,- PRs).

Gegenüber dem Bericht der Vereinten

Nationen (siehe oben) zeigt der von Mahbub ul Haq, dem "geistigen Vater des Berichts zur menschlichen Entwicklung" (UNDP), herausgegebene Bericht zu Südasien weitaus mehr Details zu Entwicklungsstand und -unterschieden in dieser Region auf. Haq sieht die wahren Herausforderungen der menschlichen Entwicklung in seinem Heimatland Pakistan und dessen Nachbarstaaten. Hierzu soll der vorliegende Bericht möglichst jährlich neu aufgelegt und aktualisiert werden (Anm.d.Red.: Laut der Tageszeitung 'The Dawn' liegt mittlerweile der Bericht für 1998 vor, vgl. die Pakistan-Meldungen in dieser Ausgabe).

Die Datengrundlage ist im Vergleich zum UNDP-Bericht etwas älter, d.h. meist auf das Jahr 1992 oder 1993 bezogen, seine besondere Stärke liegt jedoch in der thematischen Vielfalt sowie in der regionalen Differenzierung des Materials. In Länderprofilen werden alle Staaten Südasien, mit Ausnahme Afghanistans, dokumentiert. Dieser Bericht beginnt mit der Charakterisierung Südasien als der weltweit am stärksten vernachlässigten Region. Besondere Vergleiche werden gegenüber den Regionen "Afrika südlich der Sahara" sowie gegenüber "Ostasien" (ohne China) vorgenommen, um für den Zeitraum von 1960 bis 1993 das Auseinanderklaffen wichtiger Entwicklungsindikatoren aufzuzeigen. Solche internationalen Vergleiche stellen beispielhaft heraus, daß Wohlstand nicht allein am Geldeinkommen gemessen werden kann. Vielmehr weisen die Staaten Südasien, mit Ausnahme Sri Lankas, bei vergleichbarem Volkseinkommen niedrigere Werte der menschlichen Entwicklung auf. Dies trifft eben-

